

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922**

29 (3.2.1922)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich  
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer  
und Belegblatt 30 Pfg.



Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6  
Fernsprecher 204.

Die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 60 Pfg., Reklamezeile  
2 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-  
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag  
1/2 9 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für  
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-  
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine  
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 29.

Freitag, den 3. Februar 1922

93. Jahrgang.

## Der Eisenbahnerstreik. Entscheidung der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner.

Berlin, 3. Febr.

Der Vorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter hat eine Entscheidung veröffentlicht, in der zur Lage Stellung genommen wird. In der Entscheidung heißt es u. a.:

Die Reichsgewerkschaft hat es vermieden, mit den anderen Großorganisationen der Eisenbahner sich in Verbindung zu setzen und hat dadurch auf eine Einheitsfront verzichtet. Damit ist der Bewegung von vornherein jede Möglichkeit eines durchschlagenden Erfolges genommen. Gegen alle gewerkschaftlichen Grundzüge, läßt der Streikbescheid die erforderliche Mehrheit vermissen. Im eigentlichen geschäftsführenden Vorstand der Reichsgewerkschaft ist das Stimmverhältnis sogar 4:1. Die Lage des deutschen Volkes ist zur Zeit die aller ernsteste. Die Konferenz von Genoa steht vor der Tür, von der Deutschland weitestgehende Entlastungen seiner Lage erhofft. Mit Mühe hat die Regierung das Steuerkompromiß gesichert, um die Vorbedingungen für den erhofften Erfolg von Genoa zu schaffen. Angesichts aller dieser Umstände lehnt der große Vorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter den Eisenbahnerstreik der Reichsgewerkschaft ab, vielmehr hat jedes Mitglied der Gewerkschaft Deutscher und Staatsbediensteter nach wie vor seinen Dienst auszuführen. Wer dadurch seinen Streikkollegen nicht in den Rücken fallen will, möge bedenken, daß das Fahren von lebensnotwendigen Gütern keine Streikarbeit ist. Der Transport von Lebensmitteln, Milch und Kohlen muß ebenso wie ein notwendiger beruflicher Verkehr gesichert werden. Der große Vorstand der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter beauftragt den geschäftsführenden Vorstand der Gewerkschaft, angesichts der allgemeinen Notlage und der Strömungen, die die Gefahr der Enttötung der Eisenbahner im Gefolge haben, für eine Reklamation des Notstandes energisch zu wirken und die Rechte der Beamten und Arbeiter zu wahren.

Der Entscheidung haben sich die Deutsche Verkehrsbeamten-Gewerkschaft und der Verband Deutscher Eisenbahnermeister angeschlossen.

## Eine neue Verordnung gegen den Streik

Berlin, 2. Februar.

Wie der „Vollständer“ hört, wird im Laufe des heutigen Nachmittags eine neue Verordnung des Reichsverkehrsministeriums erlassen, in der die Streikenden unter Androhung der sofortigen Entlassung zur Aufnahme des Dienstes binnen zwei Stunden aufgefordert werden. Außerdem wird befohlen, die Streikführer, die zum Streik aufgehetzt haben, festzunehmen, um der Agitation den Boden zu entziehen.

## Verhaftung von 2 Vorstandsmitgliedern der Reichsgewerkschaft.

Berlin, 3. Febr.

Durch Beamte der Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums sind heute in den frühen Morgenstunden zwei führende Vorstandsmitglieder der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter verhaftet worden. Die beiden wurden festgenommen wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar 1922. Ihre Vernehmung hat heute vor dem Polizeipräsidium stattgefunden.

## Beschlagnahme von Streikgeldern.

Berlin, 2. Febr.

Die vom Polizeipräsidium angeordnete Beschlagnahme von Streikgeldern und des Vermögens der streikenden Gewerkschaften, das zum Zweck des Streiks verwendet werden könnte, hat zu einer großangelegten Aktion der Abteilung des Polizeipräsidiums Anlaß gegeben. Dieses systematische Vorgehen hat heute vormittag einen nennenswerten Erfolg gehabt. Es gelang, bei einer Berliner Bank einen in die Millionen reichenden Betrag, der auf das Konto der streikenden Gewerkschaften eingetragen war, abzurufen. Die Aktion ist erst im Entschlafenen begriffen und wird mit großer Feinsicht fortgesetzt.

## Weitere Einzelmeldungen.

Karlsruhe, 2. Febr.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Dank der Einsicht der Eisenbahnbeamten in Baden ist der Streik im Eisenbahngewerkschaftsbezirk Karlsruhe nicht ausgedehnt. Ebenso wird in Württemberg und Bayern noch nicht gewordenen Mitteilungen nicht gestreift. Dagegen soll im unbesetzten Gebiet des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz teilweise gestreift werden, ebenso soll im Direktionsbezirk Frankfurt, sowie in einigen nördlichen Bezirken teilweise gestreift werden.

Nach neuer Mitteilung ist der Personenverkehr aus dem Bezirk der Direktion Frankfurt a. M. auch auf den Strecken Mannheim-Weidberg-Darmstadt eingestellt. Auf der Strecke Mannheim-Mainz über Ludwigshafen verkehren die Züge schienenmäßig, wie im gesamten besetzten Gebiet. Auf der Strecke Mannheim-Mainz über Lompertheim ist die Verbindung ungesichert und auch in den rheinischen Bezirken Essen-Elsfeld ist der Verkehr eingestellt. Ueber Würzburg ist er bis Meinungen offen, desgleichen im übrigen Bayern und Württemberg.

Die Schnellzüge werden, soweit sie von Norden ausfallen, von unseren Uebergangsstationen ab gestrichelt. Ausgelenkt ist nur Zug 282 (Mannheim ab 1.48 vorm., Basel an 6.48 Uhr vorm.), ferner noch D. 76 (Mannheim ab 11.55 vorm., Basel an 4.40 Uhr nachm.) und D. 75 (Basel ab

1.50 nachm., Mannheim an 7.43 Uhr nachm.). Auf der Strecke Basel-Karlsruhe erhält D. 1 (Basel ab 3.25 nachm., Karlsruhe an 6.42 Uhr nachm.) die Verkehrszeiten und Halte des ausfallenden D. 75. Die Züge der St.-Bezirkstunde und umgekehrt verkehren in Süddeutschland schienenmäßig.

Karlsruhe, 3. Febr.

Die Landesstelle Baden der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter hat beschlossen, vorläufig nicht in den Streik einzutreten, da zunächst noch verhandelt werden soll, die Regierung zu Verhandlungen zu bewegen.

Firmasens, 2. Febr.

In der Pfalz ist von einer Eisenbahnerbewegung nichts zu merken. Ein Streik tritt als ausgeschlossen.

Essen, 3. Februar.

Die Eisenbahndirektion Essen teilt uns mit: Im großen und ganzen wird im ganzen Bezirk gestreift; der ganze Verkehr ist eingestellt. Teilweise sind die Bahnhöfe besetzt. Das Lokomotivpersonal ist nicht geschlossen angezogen. Das Personal, das aus dem besetzten Gebiet kommt, fährt nicht mehr dorthin zurück; es besteht auch nicht die Möglichkeit, das künftige Personal, das unter dem Druck der Besetzungsbehörden weiter seinen Dienst tun muß, in den Bezirk hineinzubekommen.

Dresden, 2. Februar.

Die Eisenbahner auf den Dresdener Bahnhöfen sind seit Mittwoch im Streik. Die Post lehnt die Annahme von Briefsendungen ab.

Hamburg, 2. Februar.

Nachdem die Lokomotiv- und Zugführer gestern in einer Verammlung den Streik beschlossen haben, wurde die Streikleitung eingeleitet. Sie hat in einem Aufruf die Bevölkerung aufgefordert, die Eisenbahnbeamten in ihren Forderungen zu unterstützen. Der Vorortverkehr ist lahmgelegt. Fernzüge konnten nur vereinzelt abgehen.

## Die Streiklage in Frankfurt.

Frankfurt, 2. Febr. Die Frankfurter Eisenbahner haben der von Berlin ausgehenden Parole zum Streik Folge geleistet und sind in der vergangenen Nacht in den allgemeinen Ausstand getreten. Bis Mitternacht entwickelte sich der Verkehr in ganz normaler Weise. Während der Münchener D-Zug zur Abfahrt bereit war, erschienen die Streikenden und die Lokomotive wurde sofort wieder abgekuppelt. Das gleiche Schicksal widerfuhr den Zügen nach Weil und nach Köln. Sämtliche Züge waren stark besetzt. Alle Verhandlungen, die Züge doch noch zur Fahrt zu bringen, blieben erfolglos. Inzwischen wurde der Bahnhof von harten Truppen Streikender besetzt, sodass jede Weiterführung des Verkehrs unmöglich war. Die Reisenden mußten die Bahnsteige verlassen und in den noch freien Hotels Unterkunft suchen. Von den Streikenden wurden nach allen Bahnhöfen des gesamten Frankfurter Bezirks Parolen entworfen, die den dortigen Eisenbahnern die Frankfurter Beschlüsse überbrachten und die Streikparole ausgaben. Nach Mitternacht unternahm harte Truppen der Streikenden die Räumung der Bahnsteige. Für das Gepäck der Reisenden wurde von den Streikenden georgt. Die zahlreich auf dem Bahnhof anwesende Schutzpolizei brauchte nirgends einzugreifen. Wie auf dem Hauptbahnhof, so trat auch auf den anderen Bahnhöfen der Ausstand in Kraft. Auf dem Güterbahnhof wurde jeder Betrieb eingestellt. Die Eisenbahndirektion wurde im Laufe des gestrigen Abends von starken Abteilungen der Sicherheitspolizei besetzt.

Wie uns die Eisenbahndirektion heute abend 7 Uhr mitteilt, findet vorläufig kein Zugverkehr statt, da die Zugführer jede Arbeit verweigern. Im Laufe des Nachmittags sind zwei Züge von Wehra kommend noch hier eingetroffen. Ein D-Zug sollte heute nachmittags noch abgefahren werden und zwar unter Führung von zwei Ingenieuren als Lokomotivführer; diese wurden jedoch von den Streikenden gewaltsam gehindert und konnten somit den Zug nicht zur Abfahrt bringen. Im Laufe des heutigen Tages hat nun die Technische Hochschule mit Genehmigung der zuständigen Behörden zur Aufrechterhaltung eines Notbetriebes eingeleitet. Technisch ausgebildete Personen werden die Züge weiterleiten und die Eisenbahndirektion hofft, daß es möglich sein wird, die Milch- und Lebensmittelzüge nach und von Frankfurt zur Abfahrt zu bringen.

Das Frankfurter Polizeipräsidium gibt uns Eisenbahnerstreik folgende Erläuterungen: Aufgabe der Polizei ist, der Schutz der Arbeitswilligen und der notwendigen Arbeiten zur Aufrechterhaltung des notwendigen Betriebes, sowie der Schutz der staatlichen Einrichtungen vor Beschädigungen der Streikenden. Die Bahnhofsverwaltung wurde gestern abend durch Beamte verfehrt, die Telegraphen- und Telephonzentrale besetzt, ebenso Posten in den Stellwerken aufgestellt. Die Hauptaufgabe war, die Telegraphenzentrale für Arbeitswillige offen zu halten. In der vergangenen Nacht um 3 Uhr wurde der Hauptbahnhof durch Schutz- und Kriminalpolizei von den Streikenden und von dem reisenden Publikum geräumt, was ohne Zwischenfälle ablief. Der Eingang des Hauptbahnhofs ist in weitem Umfang abgeperrt. Seit 7 Uhr heute früh befindet sich die ganze Schutzpolizei in höchster Alarmbereitschaft; in kurzen Abständen wird durch Streifen über das ganze Bahngelände die Streiklage festgestellt. Die Streikenden haben sich bisher jeder Anordnung der Polizei gefügt. Die Frankfurter Bezirksleitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat in einer Erklärung: Die Reichsgewerkschaftsleitung Deutscher Eisenbahner ist unter Außerachtlassung aller gewerkschaftlichen Regeln und Grundzüge sogar soweit gegangen, daß sie es vorzog, die übrigen Organisationsleitungen von ihren Entscheidungen nicht einmal in Kenntnis zu setzen. — Wie die Oberpostdirektion mitteilt, werden nur Zeitungen und gewöhnliche Briefe soweit wie irgend möglich, befördert werden. Sie beabsichtigt die Einrichtung eines Kraftwagenverkehrs nach den außerhalb des Streikgebietes liegenden Orten, in denen der Zugverkehr noch funktioniert, z. B. nach Höchst a. M., Rödelshausen und Bad. Homburg v. d. A., Adorf a. M. und Heidelberg. Von dort werden die Sendungen mit den schienenmäßigen Zügen weitergeleitet.

## Deutschland.

Berlin, 2. Febr. Wie die „D. Allg. Ztg.“ erfährt, ist es zwischen dem Reichskanzler Dr. Brüning und der Deutschen Volkspartei tatsächlich zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, da der Reichskanzler die „persönlichen und sachlichen Sicherheiten“, die von der Volkspartei bei ihrer Zustimmung zum Steuerkompromiß verlangt worden waren, vor allem die Mitwirkung bei der Besetzung des Verkehrs-, des Finanz- und des Außenministeriums, nachträglich nicht einhalten konnte. Kahehau habe seine Ernennung zum Außenminister verlangt, er werde sich nicht länger als bloßer Kommissar verwenden lassen. Der Reichskanzler bemerkte, daß bei der Sozialdemokratie noch gewisse Widerstände gegen die Erweiterung der Koalition zu überwinden seien.

Berlin, 2. Febr. Der „Berl. Volksanz.“ meldet aus Halle a. S.: Weil der Oberbürgermeisterposten mit einem Sozialdemokraten besetzt werden sollte, legten 17 bürgerliche Stadtverordnete ihre Mandate nieder. Die sozialdemokratische Mehrheit sagte darauf den Beschluß, den ausgeschiedenen drei bürgerlichen Stadträten die Fähigkeit zur Bekleidung städtischer Ehrenämter auf die Dauer von fünf Jahren abzuspüren, die 17 bürgerlichen Stadtverordneten auf fünf Jahre aus allen Ehrenämtern in der Verwaltung der Stadt auszuschließen und sie strafweise mit einem Viertel der Grund- und Gewerbesteuer besonders zu belasten.

München, 2. Febr. Der Hauptausschuß des bayer. Landtags hat den Antrag der Unabhängigen, btr. die sofortige Aufhebung der bayerischen Volksgerichte und Nachprüfung aller volkgerichtlichen Urteile auf Antrag von Beurteilten und die Einführung des Wiedernahmeverfahrens abgelehnt. Die Regierung erklärte, daß sich die Volksgerichte bewährt hätten und daß man ihnen Ruhe und Ordnung verdanke. Ein Besetzung könne erst erfolgen, wenn die neue Selbstverwaltungsorganisation an ihre Stelle getreten sei.

## Streikzüge durch den Staatsvoranschlag für die Jahre 1922/23.

Karlsruhe, 2. Febr. Der Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1922 und 1923 ist schon zur Ausgabe gelangt. In der ersten diesjährigen Landtagsitzung hat Finanzminister Köhler bekanntlich bereits schon die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben und des Fehlbetrags mitgeteilt, jedoch es sich erübrigen kann, hierauf nochmals im besonderen einzugehen. Es sei nur noch einmal festzustellen, daß die ordentlichen Ausgaben jährlich 1.691.477.000 Mark, die ordentlichen Einnahmen jährlich 1.711.470.500 Mark betragen, jedoch an ordentlichen Einnahmen jährlich ein Ueberschuß von 19.993.410 Mark erscheint. Dieser Ueberschuß erhöht sich durch die infolge von Stellenreduzierungen um zu erwartenden Minderausgaben an Beamtenbesoldung für die beiden Jahre zusammen um schätzungsweise 15,4 Millionen Mark, jedoch im ordentlichen Etat für die beiden Jahre zusammen sich ein Gesamtüberschuß von 35.386.820 Mark ergibt. Durch den Mehraufwand an Orts- und Feuerungszuschüssen für 1922 und 1923 vermindert sich dieser Gesamtüberschuß um 33 Millionen Mark. Die außerordentlichen Ausgaben für die beiden Jahre betragen 86.849.043 Mark, jedoch für 1922 und 1923 ein Fehlbetrag von 64.462.223 Mark erscheint. Dazu kommen noch aufrecht zu erhaltende Kredite um in Höhe von 23 Millionen, jedoch der Fehlbetrag auf 87.462.223 Mark anwächst. Hieron können 25 Millionen durch die vorhandenen Mittel gedeckt werden, während ein Rest von 62.462.223 verbleibt. Im folgenden seien die Voranschläge der einzelnen Ministerien einer Betrachtung unterzogen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts erfordert für die Beamtenbesoldung um jährlich einen Aufwand von 7,1 Millionen Mk., d. h. 3,8 Mill. Mark mehr als bisher.

Für die katholische Kirche werden 3,6 Millionen Mark (gegen bisher 1,8 Millionen Mark mehr), für die evangelische Kirche 1,4 Millionen Mark (gegen bisher 579.000 Mark mehr) und für den israelitischen Kultus 22.440 Mark gefordert. Somit beläuft sich die für die einzelnen Kultuseinrichtungen angeforderte Summe auf 5,2 Millionen Mark, d. h. 2,4 Mill. Mark mehr als bisher.

Für die Universität Heidelberg werden als ordentliche Staatsdotations 20,6 Millionen (mehr 9,7 Mill.), für die Universität Freiburg etwas über 20 Millionen (mehr 1,1 Mill.) und für die Technische Hochschule Karlsruhe 9,3 Mill. (mehr 4,7 Mill.) gefordert. Zur Veranlagung von Volkshochschulen sind 80.000 Mark (mehr 20.000 Mark) in den Staatsvoranschlag eingestellt.

Unter den höheren Lehranstalten erscheinen die Gymnasien mit 18,8 Millionen Mark (mehr 9,9 Mill.), die Lehrerbildungsanstalten mit 9,2 Millionen (mehr 4,9 Mill.), die Realschulen mit 24,7 Millionen (mehr 10,4 Mill.) und die höheren Mädchenschulen mit 7,3 Millionen (mehr 4,7 Mill.) im Staatsvoranschlag. Für das gewerbliche und kaufmännische Unterrichtswesen, die Musikschulen usw. werden insgesamt 14,3 Millionen (mehr 7,6 Mill.) verlangt. Für die Volkshochschulen sind 263 Millionen (mehr 151 Mill.), für die Fortbildungsschulen 8,8 Millionen (mehr 7,4 Mill.) und für Handwerks- und Haushaltungsschulen 606.000 Mark (mehr 210.000 Mark) eingestellt. Die Erziehungs- und Unterrichtsanstalten für nicht vollkinnige Kinder erfordern etwas über 4 Millionen Mark (mehr 2,1 Mill.). Für besondere Einrichtungen für die Lehrerbildung sind 445.000 Mark, für die Förderung der Jugendpflege 150.000 Mark und für Zuschüsse an Anstalten zur Ausbildung von Kindergartenlehrerinnen usw. 80.000 Mark eingestellt.

Im ordentlichen Etat erfordert rund 394 Millionen (mehr 225 Mill.). Hierzu kommen noch die Ausgaben im außerordentlichen Etat für Neubauten usw. mit 19 Mill. Mark.

## Baden und Nachbarstaaten.

**Karlsruhe, 2. Febr.** In Heidelberg und Freiburg wurden bei den dortigen Bezirksämtern an Stelle der bisher bestehenden Polizeidirektionen errichtet, wie solche schon in Karlsruhe und Mannheim bestehen.

Der frühere langjährige Seelforger der hiesigen altkatholischen Gemeinde, Geistl. Rat und Stadtpfarrer a. D. Emil Bodenstein ist nach längerem Leiden gestorben.

**Mannheim, 1. Febr.** Einer der bekanntesten badischen Industriellen, Geheimrat Heinrich Bögle, konnte gestern in voller Frische seinen 70. Geburtstag begehen. Er hatte vor nahezu 40 Jahren seine Studien an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe beendet und war in die väterliche Fabrik eingetreten, die er zu ihrer heutigen Bedeutung emporführte. Während des Krieges hatte Geheimrat Bögle das große Werk seinen Söhnen übergeben und war in den Ruhestand getreten. Hervorragende Verdienste hat er sich vor allem der Förderung des Eisenbahnverkehrs erworben; dies gebe der Technischen Hochschule Karlsruhe Anlaß, ihn anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrenbürger der Hochschule zu ernennen.

**Schweigen, 1. Febr.** In Reisch sind bei einem Zigarrenmacher die 2½ Zentner ausländischen Tabaks beschlagnahmt worden, die, wie wir berichtet hatten, bei einem Einbruch in einer Zigarrenfabrik in Bammental entwendet worden waren. Der Zigarrenmacher wurde verhaftet.

**Lörrach, 2. Febr.** In Niedlingen machten sich zwei Knechte mit einem Armeevolkswagen zu schaffen. Plötzlich entlud sich die Waffe und der eine stürzte in den Kopf getroffen tot zu Boden.

**St. Georgen b. Freiburg, 2. Febr.** Der hier bedienstete Knecht Josef Weis ließ sich von dem ebenfalls verschwindenden Knecht Heinrich Ludwig meier überreden, in die Fremdenlegion einzutreten. In Frankfurt konnte Weis noch ausfindig gemacht und von seinem Vorhaben abgebracht werden.

**Tonauschungen, 2. Febr.** Der 67jährige Landwirt Anton Rapp von Hochningingen stürzte nachts von einem Feldweg in den tiefen Schnee und erlitt den Erstschlagstod.

**Sammlung für die Festschiffstiftung Wahrenth.** Das Ministerium des Innern hat die Genehmigung erteilt, bis 1. August 1922 innerhalb Badens zugunsten der Deutschen Festschiffstiftung Wahrenth eine öffentliche Sammlung durch Aufrufe in der Presse und durch Versenden von Werbeschriften zu veranstalten.

**Verbot der Zuder- und Sirupverarbeitung.** Das Ministerium des Innern hat jedoch eine Verordnung erlassen, deren einziger Paragraph lautet: Wer es unternimmt, Zuder und Sirup zu Branntwein zu verarbeiten, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft.

**Schulgeld an den höheren Lehranstalten.** Das Badische Staatsministerium hat durch Verordnung bestimmt, daß der Jahresbetrag des Schulgelds in den sechs unteren Klassen der höheren Lehranstalten auf 450 Mark, in den drei oberen Klassen, sowie an den Fortbildung- und Seminaranstalten der höheren Mädchenschulen 630 M. nicht übersteigen soll. Bei Schülern, deren Eltern nicht in Baden ihren Wohnsitz haben, ist ein Zuschlag bis zu 50 Prozent, bei Ausländern ein solcher bis zu 100 Prozent zulässig.

## Aus Stadt und Bezirk.

**Dursach, 2. Febr.** (Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 31. Januar 1922. Die im Gaswerk für den Betrieb des Werks lagernde Gasmenge (ungefähr 200 Ster) ist für die Bevölkerung zum bisherigen Verkaufspreis zur Verfügung zu stellen. Durch Ausschreiben sind die früheren Markteinhaber, die bis einschließlich Marke 18 noch nicht beliefert sind, zur Anmeldung aufzufordern. — Von der durch die allgemeinen Verhältnisse bedingten Ueberreichung des für die Kanalisation im Neubaugebiet in den Blatterweiden genehten Kredites wird Kenntnis genommen. — Im Verteilungswege sind die Baupläne Lgh. Nr. 6719/2 und 6719/3 an der Mittelfruchtstraße abzugeben. — Im Oberwald wird Industriegelände der Zahnfabrik „Union“ zur Verfügung gestellt. — Die Maler- und Tischlerarbeiten in der Schlossfaserne werden nach Antrag des Hochbauamts vergeben. — Der badische Heimatbund hat um unentgeltliche Ueberlassung von Bildern als Wandschmuck für das Erholungsheim Steinbad gebeten. Für diesen Zweck wird eine

## Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

23] (Nachdruck verboten.)  
Marga hatte ihren Mann mit Fragen gequält in den letzten Tagen, hatte ihn gereizt und gepeinigt, bis er einige Male kurz und unfreundlich geworden war und ihr Zimmer verlassen hatte. Das hatte sie maßlos erregt. Und aller Groll und alle Empfindlichkeit hatten sich heute in diesem furchtbaren Schreitkrampf entladen.

Nun überschüttete sie Dorff mit einem Schwall von Worten. Die häßlichen und niedrigsten Verdächtigungen, die die Eifersucht sie erfinden ließ, schleuderte sie ihm entgegen. Sie ließ ihm keine Zeit, sich zu verteidigen, ihr etwas zu entgegenen. Sobald er zu reden begann, fiel sie ihm ins Wort. Und er schweig schließend, erschöpft und resigniert, weil er diese Szenen kannte, weil er wußte, daß jede Entgegnung ihre ianatische Wut nur noch steigern würde.

Ihre armen Nerven mußten sich austoben. Er kannte das alles seit Jahren ja so genau. Nachher, wenn diese Szene vorüber war, würde sie bitter bereuen, ihn gekränkt und verdächtigt zu haben, würde sie ihm ihr Unrecht unter Tränen abbiten, würde ihn ansehen, nicht mit ihr zu rechten, ihre Krankheit zu bedenken, ihre mangelnde Selbstbeherrschung. Und er würde verstehen, wie er schon hundertmal verstehen hatte, weil sie leidend war und nicht verrin ihrer selbst.

Aber Dorff wollte nicht in dieser Stunde, daß das Leben, das er führte, anfing, über seine Kräfte zu gehen und daß er selbst zusammenbrechen würde einmal, wenn es noch lange so weiter ging.

Margas Redefluss war verstopft. Sie lag nun wieder schluchzend in ihren Kissen. Irene war um sie bemüht. Aber Marga stieß die hellende Hand heftig zurück, auch Irene warf sie jetzt Anklagen, Verdächtigungen, Schmähungen entgegen.

Da verließ Dorff das Zimmer. An der Diele traf er auf Walter, der gerade gekommen war.

Madierung von Schwerdt überlassen. — Von den Verhandlungen mit der Postverwaltung wegen Erhellung der Postwohnhäuser wird Kenntnis genommen. Beim Arbeitsministerium wird Antrag auf Erhöhung des Einheitspreises für die Wohnfläche und des Ertragswertes gestellt. — Die früher auf dem Rathaus untergebracht gewesene Glastisch- und Stuhlmanufaktur wurde von der Firma Gröner hier für Zwecke der Feueralarmierung erworben. Zwischen der freiwilligen Feuerwehr und der Firma Gröner kam folgende Vereinbarung hierüber zustande: Soll bei Feuergefahr in der Fabrik Gröner die Fabrikfeuerwehr alarmiert werden, so wird die Sirene in langgezogenen Tönen in Betrieb gesetzt. Wird eine Alarmierung der freiwilligen Feuerwehr nötig, so wird die Sirene ihr Signal in kurz abgesetzten Tönen geben. — Seitens der U. S. R. wurde Metallschleifer Emil Karther in die engere Kommission des Bürgerausschusses entsandt. — Die oberbeimischen Lichtspiele für Schule und Volksschule, Filiale Karlsruhe, veranstalten am 2., 3. und 4. Februar in den Kammerlichtspielen von C. Häfner hier Vorträge mit Filmvorführungen über „Africa im Film“ für die Schulen und am 3. Februar ds. Js. abends einen Vortrag für Erwachsene. Die Vergütungsgelder für diese Veranstaltungen wird auf 10% ermäßigt. — Die Dienststunden für die Zentralverwaltung im Rathaus (Bürgermeisteramt) werden wie folgt festgesetzt: vormittags 10—12 Uhr, nachmittags von 1—6 Uhr.

**Dursach, 2. Febr.** Vor einigen Tagen stürzte der in Dursach wohnende verheiratete Fleischer Fritz in seiner Wohnung die Treppe herunter und erlitt hierbei einen Schädelbruch, an dessen Folgen er heute im hiesigen Krankenhaus gestorben ist. — Die Tagelöhner-Gelente Webersmüller in Wolfartsweiler leben schon seit längerer Zeit in ehelichem Zwist. Nunmehr vermachte die Ehefrau ihren Mann zu vergiften, indem sie eine bis jetzt noch nicht festgestellte Flüssigkeit in dessen Kaffee mischte, was derselbe jedoch beim Trinken sofort bemerkte und deshalb außer Erbitterung keinen weiteren Schaden erlitt. Die Frau wurde festgenommen und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

**Union-Theater.** Heute präzis 8 Uhr: „Mit Stiern auf den Monte Rosa“, ferner „Africa im Film“ mit interessantem unterhaltendem Vortrag.

**Die Zigaretten werden teurer.** Die von maßgeblicher Seite mitgeteilt wird, ist eine Erhöhung der Zigarettenpreise u. m. unumgänglich. In den nächsten Monaten sind die billigen Zigaretten überall aufgebraucht und auf die Eingänge kommen dann die neuen Aufsätze und die Folge der weiteren Entwertung der Mark. Die Preise betragen aus vorliegendem Grunde sowie in Folge der Erhöhung des Goldzolles von 900 Prozent im Oktober auf 3000 Prozent, Steigerung der Gehälter, Löhne und Unkosten heute fast bei sämtlichen Sorten den doppelten Preis wie vor der Steuererhöhung. Die damalige 1 Mark-Zigarette kostet heute 2 M., die 1,20 M.-Zigarette 2,50 M.

**Das Auto als Konkurrent der teuren Eisenbahn.** Die außerordentliche Verteuerung der Bahnfahrten hat zahlreiche Unternehmer, besonders große Firmen, die in der weiteren Umgebung ständige Geschäftsverbindungen unterhalten, veranlaßt, die Bahnfahrten durch eigenen Autoverkehr zu ersetzen. So hat eine große Konfektionsfirma in Frankfurt einen regelmäßigen Autodienst für ihre auf dem Land wohnenden Konfektionsschneider eingerichtet. Das Auto kommt in kürzeren und längeren Fristen in die Dörfer und Städtchen und überbringt dem Schneider die Stoffe um sie nach einer Woche als fertige Anzüge wieder abzuliefern. Auch die Abnahme an diese Schneider erfolgt durch den Autoleiter.

## Wer schlemmt in Berlin?

Der Portier in grauer Livree öffnet, ehrenbehaftet sich neigend die Tür des Lagers. Ein junger Herr steigt heraus, er trägt einen Sportpelz, spitze Einfassung und einen dunklen Hut mit sehr breiter Krempe. Unmerklich grüßend schreitet er ins Restaurant. Der Oberkellner stürzt ihm entgegen, das Tuch eifrig schwenkend. „Hier hinten, bitte, auch die Dreißigen sind da.“ Wieder dankt der Herr wortlos nur mit dem Kopf, während ihm die zwei Boys (junge Diener) Mantel und Hut forttragen. Die kleine Kapelle, die gerade eine Pause gemacht hatte, zuckt zusammen. Ich höre, wie der Dirigent besser kläffert: „Schnell unsern Original-Schimmy, ihr wißt schon.“ Ein Höllempetzel hebt dann an. Der Herr, der bei der Königsuppe ist, winkt den Besitzer des Restaurants herbei: „Erstens spanischer Sekt, sodann engagieren Sie mir Ihre Kapelle für heute abend, ich brauche sie für meine Gesellschaft.“ Der Wirt knickt zusammen, holt den Dirigenten. Der Herr: „Was verlangen Sie für den Abend?“ Witzschneller Witz zwischen Wirt und Kapellmeister. Der Wirt: „Ich muß dann für heute abend eine andere Kapelle engagieren, das kostet mindestens 6000 Mark.“ Der Herr: „Gut.“ Der Kapellmeister: „Da der Herr

Ausländer sind und deshalb sicher nur ausländische Originaltänze und -stücke haben wollen, verteuert sich die Sache, weil ich einige Noten erst kaufen muß. Meine Forderung wäre 3000 Mark pro Stunde. Bedenken der Herr...“ — „Schon gut, also um 7 Uhr. Die Adresse wissen Sie. Auto stelle ich Ihnen zur Verfügung. Wo bleibt der Sekt?“ „Sehr wohl, so ort.“ Während dem Herrn Eis und Schlaglöhne gereicht wird, sagt er: „Der Portier soll mir einen Wagen besorgen.“ Schon stürzen die Boys an ihn, helfen ihm in den Mantel, vorbeugen sich, der Wirt kommt, verbeugt sich, der Portier erscheint, verbeugt sich, der Kapellmeister unterbricht das Stück, verbeugt sich. Der Herr grüßt stumm. Ich winke den Wirt heran. „Wer ist der Herr?“ frage ich. Der Wirt grinst: „Weiß der Teufel, wer das ist, irgend so ein Ausländer. Seit Kriegesende kenne ich ihn. Soviel ich gehört habe, schiebt er in Baumwolle. Er hat eine prachtvolle Wohnung am Kurfirstendamm. Ist jed n Tag zu Mittag bei mir. Bezahlt dafür eine monatliche Pauschalsumme. Augenblicklich nehme ich ihm monatlich 45000 Mark ab. Bedenken Sie, spanischer Sekt muß es sein! Wenn er schlechter Laune ist, läßt er vorher telefonieren, daß er keinen andern Gast im Lokal zu sehen wünsche. Ich muß es tun, denn er ist mein Geschäft. Mitunter kommt er in größerer Gesellschaft hierher. Sprachen höre ich da, von denen ich nicht ein Wort verstehe. Ich muß dann den halben Wein- und Sekteller herbeischaffen. Wenn sie nicht mehr trinken können, packen sie die Flaschen in Kisten und nehmen sie mit in ihre Autos. Weiß der Teufel, was sie damit tun.“ Ich wage den Einwand, wo denn der Schweizer Herr es fertig bräute, im Lagenmeter zu fahren, wo doch die Autos freiten. Der Wirt brüllt vor Lachen: „Zu naiv sind Sie! Der Portier bekommt dafür 200 Mark und der Chauffeur 800 Mark täglich, solange der Streik dauert.“

Die Modebar ist so sehr in Mode gekommen, daß sie sogar nachmittags offen hat und Tanztees veranstaltet. Ich trete gegen 4½ Uhr ein. Es ist noch ganz leer. An der Kleiderablage ein Schild: „On parle francais“, „Englisch spoken“, „Danste tale“, „Si parla italiano“, „Nubi popolsko“. Na, das kann ja gut werden! Auf den 10, 12 kleinen Tischen liegen weiße Kärtchen. Ich beachte diese Kärtchen nicht und setze mich an einen Tisch. Schon kommt der Ober angestürzt: „Mein Herr, können Sie denn nicht lesen? Dieser Tisch und die beiden daneben sind doch belegt von Damen und Herren des brasilianischen Konsulats!“ „Dann weisen Sie mir einen andern Tisch an.“ „Unmöglich, es ist alles vorbestellt, hier die Amerikaner, dort die Holländer und dort hinten die italienische Kolonie.“ „Hier scheinen ja nur Ausländer zu sein.“ „Sehr wohl, und ich gebe Ihnen den guten Rat, fortzugehen, Sie können die Preise doch nicht bezahlen. Sehen Sie dort die Dame und den Herrn, die gerade hereinkommen? Amerikaner. Sie kaufen die ganze Konfektion auf, verschicken die Ware, über Loch im Westen, Holland bis nach San Franzisko. Die großen Konfektionshäuser in der Leipziger Straße zittern, wenn die beiden einmal schlechter Laune sind. Im übrigen haben sie sich jetzt das vierte Auto gekauft, eins mit amerikanischem Verdeck für Regenwetter, ein geschlossenes für den Winter, ein offenes für den Sommer und ein kleines für die Spazierfahrten der Dame.“ Der Herr schiebt sich jetzt langsam an den neben mir stehenden Ober heran und kundensüchtig: „Besorgen Sie mir für das Berliner Theater zu heute abend Karten.“ Der Ober: „Zwei Vogenplätze, nicht wahr?“ „Unimm! Meinen Sie, ich will jemand neben mir sitzen haben? Kaufen Sie die ganze vordere Loge, vorwärts!“

**Box-Großkampfstag.** Einigermassen gute Plätze kosten 300—600 Mark. Ich sitze ziemlich weit vorn, vor, hinter und neben mir eine Musterkarte verschiedener Nationalitäten. Die kleinen Französischen und Belgierinnen fallen durch ihr bewegliches Körperpiel auf, obgleich es schwer sein muß, unter dem Gewicht der Brottatleider, der feinen Pelze und Perlianermäntel. Zunächst wird einmal Sekt bestellt, noch vor Beginn. Dann legt man eifrig Betten. Der Macher des einen Vorges wird herbeigerufen. Ein tiermadiaer Kerl, aber er duclt

„Was ist es denn, Dorff?“  
„Einer der üblichen Anfälle. Nur febr, sehr schlimm diesmal. Sie schreit und weint. Kein Beruhigungsmittel hilft.“

„Ich werde ihr Morphium geben“, sagte der junge Arzt. „Eine ganz kleine Dosis. Sie muß zur Ruhe kommen. Sie darf nicht lumbenlang so schreien und weinen, dann ist sie nachher acht Tage lang zu Lohde erschöpft. Das geht ja nicht.“

Walter ging ins Krankenzimmer. Das Mädchen kam und meldete Dorff, daß angerichtet sei. Aber er winkte ab. Er wollte und konnte jetzt nichts essen.

Irene hatte für diesen Abend georot, wenn Dorff müde für kurze Rast nach Hause kommen würde.

Er ging in sein Arbeitszimmer. Vieß sich am Schreibtisch nieder. Und sah hier unbeweglich den Kopf in den Händen vergräbend. Aber vergebens suchte er sich zu konzentrieren, sich vorzubereiten auf die große Rede, die er heute noch halten sollte und von deren Wirkung vielleicht Sein oder Nichtsein eines Menschen abhing. Er konnte nicht an fremdes Leid und an fremdes Schicksal jetzt denken, zu tief hatte das eigene Elend ihn berührt.

Er dachte sein Leben der letzten Jahre zurück. So war es nun gegangen, Monat um Monat, Jahr um Jahr. Ohne Besserung, aber auch ohne Verschlechterung. Es war immer dasselbe. Und würde dasselbe bleiben können noch jahrelang. Wie sollte er es ertragen?

Mit Irene war Nicht in sein Dasein gekommen, aber wenn sie eines Tages auch von ihm ging? Und sie müßte ja einmal gehen, konnte nicht bleiben. Jemandem Mann würde kommen und sie erringen, sie, der alle Sehnsucht und alle Wünsche seines eigenen Innern galten. Oder — wenn dies — das Schwerk — ihm vielleicht auch noch erport blieb, dann würde sie sich von ihm wenden, weil ihr die Last ihrer Pflichten vielleicht doch zu schwer werden würde, weil sie Margas Kränkungen nicht länger zu ertragen imstande war.

Der einsame Mann schloß auf. Ach, sie, die er liebte, die er zu behüten wünschte von allem Sächlichen

und Rouhen, die das Schicksal, das Goldste für ihn war sie mußte leiden, in seinem eigenen Hause leiden, durch seine Frau. Und er stand machtlos daneben, mit gebundenen Händen.

Regungslos saß der einsame Mann. Und sah die Vergangenheit und sah die Zukunft vor sich — wolkenverhangen, dunkel, dunkel.

So fand ihn Irene. Sie hatte den Arzt mit der Kranken allein gelassen. Walter selbst hatte sie aus dem Zimmer geschickt. Denn er hatte ihr angesehen, daß sie sich um Dorff geängstigt.

Nun fand sie das Speisezimmer leer und das Gebet, das dort für ihn lag, unberührt. Da ging sie in ein Arbeitszimmer. Er hörte ihren leisen Schritt nicht. Nun stand sie neben ihm und legte dem Verjüngten die Hand auf die Schulter.

„Dorff!“ bat ihre weiche Stimme, die wie ein leises und liebes Streicheln war.

Da schaute er auf. Und wieder erblickte sie vor dem Ausdruck hoffnungsloser Müdigkeit in seinen Augen.

Er nahm ihre feine Hand und führte sie an die Lippen. Sie stand ganz still, als sein Mund auf ihrer Hand ruhte und ein Schauer der Erleichterung durchströmte ihren Körper. Denn es war das erste Mal, seit sie sich taumelte, daß er diese Huldigung wagte.

„Ist es nicht furchtbar, Irene?“

„Mein armer Freund!“

„Du siehst mein Elend, wie kein Mensch es vor dir ahnte und sah. Auch meine Mutter nicht. Und selbst du weißt noch nicht alles.“

Sie fragte: „Was weiß ich noch nicht, Dorff?“

„Das, was unaußersprechlich ist, Irene. Und was mir tiefste Qual und höchstes Glück zugleich wurde.“

Da verstand sie ihn. Zum erstenmal erkannte sie sein Gefühl für sie. Nie war bisher die lei-eite Andeutung zwischen ihnen gefallen. Und nur, weil er unertlich zerriten war und aufgewühlt wie seit lanem nicht mehr, sprach er aus, was ewig ungeprochen hätte bleiben sollen.

Sie wußte nun, daß er sie liebte. . . .

(Fortsetzung folgt.)

sich, als er vor den Französischen steht. „Ich zahle Ihnen 200 Francs in bar, wenn Sie Ihren Hingel in der 6. Runde unterliegen lassen.“ Die kleine Belgierin lächelt süß einsehend. „Tun Sie mir den Gefallen“, lächelt sie. „John würde sich so freuen. Ich lade Euch dafür alle nachher zum Souper ein! Im geschlossenen Saal eines Hotels. Kommt mal her, John.“ John kommt die Hände in den weiten Hosentaschen. „Wissen Sie“, sagt er zu dem Macher, der gar nicht weiß, wo er zuerst hinfahren soll, „hier bei Ihnen in Deutschland ist ja gar kein Betrieb. Nicht mal richtige Buchmacher haben Sie da. Wo soll man denn sein Geld lassen, ho, ho! Hier haben Sie erst mal 50 Dollar und dann tun Sie das, was die kleine Dame Ihnen befohlen hat. Wenn's nett wird, setze ich noch extra Gewinnbräunlein aus. Aber wir müssen Kampf sehen und etwas Blut. Well! machen Sie zu. Und nachher im Hotel, nicht wahr?“

Luxus, Reichtum, Glanz, Hotels, deren Zimmer für eine Nacht mehr als das Monatsgehalt einer Sekretärin kostet. Delikatessen mit Auslagen zu früheren Juwelierpreisen. Kaviar, echter, aus Sonjetruland, zu 6000 Mark das Pfund. Hummern, Austern entsprechend. Alles ist da, alles wird gefaßt. Man schmeißt in Berlin, man feiert feste. Nicht der Berliner; der es nicht erwidern kann, und bedrückt der Zuhörer fremden Wohllebens ist. Hier ist eine fremde Metropole entstanden. Was kostet Berlin? Das Ausland bezahlt alles. Dem Ausland gehört Berlin. Und es gibt sich nicht die Mühe, dies zu verbergen.

### Vermischtes.

**Straßenraub.** Ein Beamter der Hohenzollergrube bei Beuthen (Oberschlesien) wurde auf dem Weg zur Grube von vier bewaffneten Räubern überfallen und der Lohngehälter im Betrag von 325 000 M. beraubt. Zwei der Wegelagerer sind verhaftet.

Wenn die Ostsee zufriert. Der ungewöhnlich lange, heftige Frost hat auch der Ostsee einen richtigen Winter gebracht; sie ist im Lauf der vergangenen Woche auf weite Strecken vereist. Infolgedessen sind an einer Anzahl von Stellen Dampfer eingefroren. Die Ostsee vereist naturgemäß in ihren nördlichen Teilen, besonders im Nordosten, stets zuerst. Der Boitnische, der Finnische und der Rigaische Meerbusen sind schon of-

ting zugefroren gewesen, so daß man von Schweden über's Eis nach Finnland und den baltischen Ländern gelangen konnte. 1459 wurde sogar eine regelmäßige Schiffsverbindung über die Ostsee zwischen Schweden und Livland eingerichtet, ebenso mit Finnland. Der Vereisung fallen auch die dänischen Ostseegebiete stets mit am frühesten anheim. Im Februar 1917 waren im Kattegat gegen 230 Dampfer eingefroren. Jetzt sitzen dort wieder eine Anzahl Dampfer fest. Im Winter 1908 tamen zahlreiche Wölfe aus Norwegen über das Eis des Skagerraks und fielen in Jütland ein. 1658 führte Karl X. von Jütland eine Heeresmacht von 12 000 Mann mit Pferden, Munition und Troß über die Belte, welche die deutschen Küsten bespült, ist auch schon manches Mal zugefroren gewesen. 1323 herrschte solche Kälte, daß man von Kopenhagen nach Danzig zu Fuß über die Ostsee konnte. 1545 entwickelte sich ein reger Schiffsverkehr zwischen Medlenburg und Dänemark. Die dänische Felseninsel Bornholm hat schon viele Mal feste Verbindung mit Schweden gehabt, ebenso Gotland. Wehlich liegen die Verhältnisse in der Nordsee. Sogar Helgoland ist schon manches Mal von Curhaven aus zu Fuß über's Eis besucht worden.

**Frantiermaschinen.** Die Reichspostverwaltung beschäftigt sich mit einer weiteren Ausdehnung des Barreimachungsverfahrens durch Verwendung geeigneter Maschinen. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß eine Anzahl solcher Apparate bei einer Fabrik in Auftrag gegeben worden ist.

**Eine weitere Erhöhung der Eisenbahnpreise** über den Tarif vom 1. Februar hinaus ist in Wäde wieder zu erwarten. Diese Ausbesserung ist eine Abänderung des Verbands reisender Kaufleute im Reichsverkehrsministerium.



**Spiel und Sport**  
S.C. Germania 1 - Turnverein Durlach 7:2 (2:2)  
Vergangenen Sonntag fanden sich obengenannte Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Die Turnvereinsmannschaft entpuppte sich als eine ziemlich tüchte, äußerst faire

Mannschaft, sie beging nur den Fehler, sich in der ersten Halbzeit zu sehr auszugeben, sodaß sie in der 2. Hälfte nicht mehr ernstlich gefährlich werden konnte. Germania führte das Spiel größtenteils mit 10 Mann durch.

**Durlach, 3. Febr.** Zum letzten Verbandsspiel in dieser Spielzeit treffen sich am kommenden Sonntag auf dem Germaniaportplatz die Mannschaften des T.V. Feiertheim und des S.C. Germania. Germania wird wohl alles ans sich herausgeben müssen, um in diesem Spiel die beiden Punkte zu erringen und nicht noch weiter an das Ende der Tabelle zu kommen. Wird dieses Spiel gewonnen, so ist der 5. Platz sicher. Feiertheim andererseits wird auch alles daran setzen, um endlich wieder einmal Punkte zu bekommen und nicht in die Abstiegsgfahr zu geraten. Die meisten Spiele verliefen bis jetzt unentschieden. Ein spannendes Treffen ist bei der fünften und vor allem energischen Feiertheimer Mannschaft, die gerade auf auswärtsigen Plätzen immer gut abgeschnitten hat, zu erwarten. Da nachmittags in Karlsruhe das Kreismeisterpiel S.C. Germania - VfB. hat stattgefunden, ist der Spielbeginn für dieses Spiel auf vormittags 11 Uhr festgesetzt worden.

**Durlach, 3. Febr.** Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Turnvereinplatz die Mannschaften des hiesigen Turnvereins und der Sportvereinsvereinigung Söllingen zum Schlußspiel um die Bezirksmeisterschaft. Söllingen steht mit wenigen Verlustpunkten an zweiter Stelle und wird deshalb alles dransetzen, um die erlittene Niederlage im Vorspiel wieder gutzumachen. Die Söllinger Mannschaft ist äußerst tüchtig und energiegeladener, und dürfte ein sehr spannendes Spiel zu erwarten sein, umso mehr, als auch die Turnvereinsmannschaft ihr ganzes Können zeigen wird, um das letzte Verbandsspiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. (Näheres siehe Anzeigenteil).

### Mutmaßliches Wetter.

Zwar kommt wieder etwas Hochdruck auf, aber die Störungen in Südwestdeutschland sind noch nicht ausgeglichen. Am Samstag und Sonntag ist z. T. z. T. bedecktes, aber nur mit vereinzelt Niederschlägen verbundenes Wetter zu erwarten.

### Den feinsten Kaffee

trinkt man bestimmt dort, wo  
**Pfeiffer & Dillers**  
Kaffee-Essenz  
zu Bohnen oder Malz hinzugegeben wird, das veredelt den Geschmack ganz überraschend und hilft Ihnen außerdem sehr erfreulich sparen!  
Originalkisten und Silberpakete zu haben in den Geschäften!

**Durlach, Güterrechtsregister** Eingetragen Band II Seite 493 Silberh, Franz Anton, Hilfsarbeiter in Pöhltingen, und Frieda, geborene Wöllinger. Vertrag vom 24. Januar 1922. Güterrechtsamtgericht.

**Brennholzversteigerung**  
des Bad. Forstamts Durlach im Gutsbau „Gut“ in Durlach, am Dienstag, den 7. Februar 1922, früh 9 Uhr aus Staatswaldstück I Hoberg, Abt. 2, 4, 6, 7, 8 und 10 Scheitholz: 257 buche, 18 Eiche, 9 gemischt, 9 Nadelholz; Brühlholz: 27 buche, 33 gemischt, 6 Nadelholz; Normalwellen: 2325 buche, 35 gemischt; sowie 1 Los Schlagraum aus Abt. 17. Händler sind ausgeschlossen. Gebote für nicht bei der Versteigerung anwesende Personen können nur dann angenommen werden, wenn der Steigerer im Besitze einer schriftlichen Vollmacht seines Auftraggebers ist. Vorzeiger: Forstwart Volk in Pöhlbach.

**Geschäftsführer**  
erfahren im Genossenschaftswesen und befähigt zur selbständigen Führung der Bücher und Korrespondenz, gesucht. Kautionsstellung erforderlich. Die Stelle eignet sich auch für Pensionäre. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin an  
**Gemeinnützige Baugenossenschaft Durlach e. G. m. b. H.**

**Elektrotechn. Bedarfsartikel.**  
**Edm. Müller**  
Schloßstr. Tel. 214.

**Brugleidende**  
Sie quälen sich unnötig! Benutzen Sie kein drückendes Feder- oder nutzloses Gummiband mehr! Ich biete Ihnen das bewährteste Band, das den Bruch von unten herauf zurückhält.  
**D. R. Patent Dr. Winterhalter Nr. 304113**  
Ohne Feder, kein Drücken mehr! Sicher u. unzweifelhaft im Tragen! Ueber 30 Tausend schon im Gebrauch! Garantie nur Maßanfertigung.  
**B. Heise, Zinkgartenstr. 2, Halle a. S.**  
Mein Vertreter ist mit Mustern nur Sonntag, 5. Febr. von vorm 9 bis nachm. 1 Uhr Hotel „Waldhorn“ (am Bahnhof) Durlach.

**Läufer Schweine**  
hat abgegeben  
Steine, Mittelmühle.

**Dem Herrn Artiller zur Kenntnis:**  
Meine Darlegungen unter Rubrik „Eingekandt“ in Nr. 25 des Tagesblattes waren nicht für Sie, sondern für die verständnisvollere Allgemeinheit zur Aufklärung bestimmt. Die Öffentlichkeit wird aus meinem Eingekandt den richtigen Sachverhalt erlangen haben und wird zu richtigen Urteilen wohl im Stande sein. Herr Artiller, meine objektiven Ausführungen zum vollen und richtigen Verständnis zu bringen, kann ich mich nicht mehr bemühen, denn das dortige mangelfulde Verständnis läßt sich nur begründen entweder

- 1) durch gewollte Böswilligkeit, dann findet der Herr Artiller aus Anstandsgründen bei mir keine Gegenliebe, oder
- 2) durch natürliche Ausführlungen zum vollen und richtigen Verständnis zu bringen, kann ich mich nicht mehr bemühen, denn das dortige mangelfulde Verständnis läßt sich nur begründen entweder

1) durch gewollte Böswilligkeit, dann findet der Herr Artiller aus Anstandsgründen bei mir keine Gegenliebe, oder  
2) durch natürliche Ausführlungen zum vollen und richtigen Verständnis zu bringen, kann ich mich nicht mehr bemühen, denn das dortige mangelfulde Verständnis läßt sich nur begründen entweder

**Achtung!**  
Ein Käufer für jedes Quantum Kisten, habe die höchsten Tagespreise  
**Lehr**  
Karlsruhe, Waldhornstr. 8  
Telefon 433  
nur nachmittags.  
Braves, fleißiges Mädchen  
das etwas suchen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht  
Schmitzstr. 2  
Stetig. Mädchen  
für Hausarbeit in Geschäftshaus, so, gesucht  
Friedrichstr. 27, 2 St.  
Schwermädchen  
für einige Stunden tagsüber in kleinen Haushalt gesucht. Vorzuziehen von 5 Uhr abends ab.  
Stelzer, Weingartenstr. 5 II.

**Bugfrau oder Mädchen**  
für Freitag und Samstag nachmittags bei Simonslohn sofort gesucht  
Ettlingerstr. 53, 1 St.  
Saubere Lausfrau oder Mädchen  
vormittags 2-3 Stunden gesucht  
Ettlingerstr. 21, 1 St.

**Maskenkostüm**  
Schönes feines Maskenkostüm (Bigennerin) billig zu verkaufen. Durlach, Weingartenstr. 1, 2 St.

**Februar März April**  
bringen die meisten Erkrankungen. Jeder schütze sich deshalb frühzeitig durch den Gebrauch von einer Kur  
**Gust Meyer's Tee.**  
Gust Meyer's Hausfreund ist das beste Heilmittel bei Wunden, Verletzungen etc. und sollte deshalb in keinem Hause u. Betrieb fehlen.  
Niederlage: **Durlach, Löwen-Apotheke.**

**Gutgebende Gärtnerei**  
zu pflanzen eilt zu kaufen gesucht Angebote unter Nr. 53 an den Verlag. - Vermittler verbieten  
Schöne harte Johannisbeer-Blanz sowie Amerikaner Rosen, hat billig abgegeben  
E. Kappler, Ettlingerstr. 42, 1. St.

**Apfelwildstämme**  
Selbstveredelte, schöne sch. Stämme über 2 m hoch, Stück 10 M.  
Gut Herrbronn bei Weingarten

**Gebrauchte Möbel.**  
sowie ganze Haushaltungen laßt wegen großem Bedarf die  
**Utmöbelstelle Karlsruhe**  
Gemeinnützige Handratsverwaltung  
Schloßplatz 13  
Telefon 3204

**Rosenfelle**  
sind ein vorzügliches Lindermittel bei rheumatischen Beschwerden. Zu haben in der  
**Adler-Drogerie E. Bauer.**

**Maskenkostüm**  
zu verkaufen  
Weingartenstr. 27, 3 St.

**2 Maskenkostüm**  
zu verkaufen  
Weingartenstr. 27, 3 St.

**Junges fettes Kuhfleisch**  
wird angesehen bei  
**Jakob Morlock, Metzgerei,**  
Ede Kronen- und Ebitalkraxe.

**Uhr-Reparatur-Werkstatt.**  
Gewissenhafte Arbeit unter Garantie  
- Mäßige Berechnung. -  
**K. Hügle, Uhrmacher, Kolterstr. 21 II.**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag, den 5. Februar 1922.  
Durlach: Vorm. 9: Jugendgdt.; Vorm. 10: Hauptgdt.; Vorm. 11 1/2: Christenlehre; Abends 8: Abendgdt.; Barthlott.  
Weingarten: Vorm. 9: Jugendgdt.; Vorm. 10: Hauptgdt.; Vorm. 11: Christenlehre; Wolfartsweiler: Vorm. 10 (mit Christenlehre); Barthlott.

**Ratholischer Gottesdienst.**  
5. Sonntag nach Dreikönig.  
In Durlach:  
Samstag nachmittag 4 bis 7 Uhr: Beicht für die Frauen.  
Sonntag 7 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion für die Frauen.  
1/9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt.  
1/10 Uhr: Predigt, Kerzenweihe u. Hochamt.  
11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen.  
2 Uhr: Corporis Christi Bruderschaft mit Segen.  
3 Uhr: Versammlung des Männervereins mit Vortrag und Andacht.  
Rottliche in Gddingen:  
Sonntag 1/10 Uhr: Predigt und Amt.  
2 Uhr: Corporis Christi Bruderschaft.

**Evang. Vereinshaus.**  
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, 8 Uhr: Bibl. Vortrag Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein; Mittwoch 4 Uhr: Frauenstunde; Donnerstag 8 Uhr: Blaukreuzverein; Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung. Samstag 5 1/2 Uhr: Bibelkränzchen, 8 Uhr: Turnen

**Friedenskapelle - Evang. Gemeinshaft.**  
Sonntag 9 1/2: Predigt; Gdte, 11: Sonntagsschule, 1 1/2 männl. Jugendabteilung, 3 1/2 weibl. Jugendabteilung; Donnerstag 8: Gebetsversammlung.  
Immanuelkapelle Wolfartsweiler: Sonntag 7 1/2: Gesangsgottesdienst, Montag bis Freitag je abends 8: Evangelisationsversammlung.  
Kue, Kaiserstraße 32: Sonntag 3: Predigt; Dienstag 8: Gebetsversammlung

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Vater, unser guter Vater und Großvater

**Karl Friedrich Fritz**  
Feilenbauer

schleunig und unerwartet aus dem Leben geschieden ist

Durlach, Bergbanen, 2 Febr. 1922.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Fritz, geb. Ludwig,  
Fritz Eddy und Frau Hilke,  
geb. Fritz

Familie Köppler,  
Familie Kleiber

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Imberstraße 1 III

**Danksagung.**

Für die vielen B.weise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau, Mutter und Großmutter

**Katharina Karcher**

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besondere Dank für die Kranz- und Blumenpenden, die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die tröstliche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard.

Durlach, 2. Febr. 1922.

Jacob Karcher,  
Julius Müller und Frau.



**ANTIKRIEGSBUND - ST. BARBARA**  
DURLACH  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere wert. Mitglieder von dem unerwarteten Ableben unseres Mitgliedes

**Karl Fritz**  
Feilenbauer

gestorben in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Samstag vor mittag 11 Uhr hier statt, wozu die Kameraden zur zahlreichsten Beteiligung eingeladen werden.

Der Vorstand.



Freitag, d. 3. Febr. abds. 8 Uhr im „Saum“ außerordentliche Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:  
1. Satzungsänderungen,  
2. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bitten wir um vollzähl. Erscheinen.

Für die kommenden Wettspiele und Beratungen berechnen nur die neuen (grünen) Mitgliedskarten, welche werden in der Versammlung ausgegeben

Der Vorstand.

**Gesellig. Bavaria**  
Durlach.

Morgen Samstag abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung in der Festhalle (Rebenzimmer) Restliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand

Ein weißes, unterhalt Korfirmantenkleid zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag



Seite Freitag abends 8 Uhr  
Spielerversammlung im Lokal (gold. Löwen) Der Spielerschuss.

**Schwaben-Berein**  
Eintracht Durlach.



Am Samstag, den 4. Februar, abends 7/8 Uhr

Monatsversammlung im „Protobil“ Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener (Bezirksgruppe Durlach)

Am Montag, 6. Febr. abends 8 Uhr im Lokal (zum Protobil)

**General-**

versammlung.

Tagesordnung:  
1) Tätigkeitsbericht  
2) Kassenbericht  
3) Neuwahl des Vorstandes.

4) Beitragsrückzahlung  
5) Verschiedenes.

Anträge sind bis 4. Februar dem 1. oder 2. Vorstand einreichen. Wegen Wichtigkeit, besonders Punkt 4, wird um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Schützen Sie sich gegen kalte Füße durch Einlegehosen aus der Blumen-Drogerie.

Ein weißes, eines Hochzeitskleid bereits neu, sowie eine neue wasserdichte Regenjacke billig zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag

**Instrumental-Musik-Verein.**

Samstag, den 4. Februar, abends 7 Uhr, in der „Festhalle“

**Kostümball.**

Ballmusik: Großes Streich-, sowie Bläserorchester des Vereins unter Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Fergang.

Eintrittskarten von Dienstag ab im Musikhaus Weiß erhältlich. Mitglieder wenden sich ebenfalls dorthin. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Saaleröffnung 6 1/2 Uhr. Garderobe am Eingang. Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang zu haben.

Von Samstag, 4. Febr. bis einschl. Samstag, 11. Febr. veranstalte ich eine

**Weisse! Woche!**

Sie bietet: **Günstige Einkaufsgelegenheit unter heutigen Tagespreisen.**

Kaufhaus

**Leyser**

Durlach.

Mengen-Abgabe vorbehalten! Nur solange Vorrat!

**Germania-Sportplatz** (hinter dem Bahnhof).

Sonntag, 5. Febr., vormittags 11 Uhr: **Verbandsspiel**

1902 e. V.



**F.V. Beiertheim**

II. Mannsch. 1 Uhr hier, III 1/2 1 Uhr, IV 11 Uhr in Beiertheim

Mitglieder haben nur gegen Vorzeigen der neuen (grünen) Mitgliedskarten freien Eintritt

**Aue Instrumental-Musik-Verein Aue**

Samstag, den 4. Februar, abends 7 Uhr, im großen Saal zum „Waldhorn“

**Kostümball**

(Eine Bauern-Hochzeit zu Grölshausen)

Ballmusik: Streich- sowie Bläserorchester des Vereins.

Eintrittspreis für Mitglieder 2 A., für Nichtmitglieder 6 A.

Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang zu haben.



Ab heute:

Der größte amerikanische Original-Bildwest-Roman:

**Mit Büchse und Lasso**

in sechs Episoden 34 Akten mit

**Eddy Polo**

dem größten amerikanischen Cowboy-Darsteller.

1. Episode: **Heißer Boden.**

Einlagen: Otto Erpforn eine Dose für sich, in Quarantäne.

**Nobody 18**

Abenteurer, Schalten am Fenster.

Dane jede Preis: höhuna!

**Carl Lenz**

Hauptstr. 69

Ren eingetroffen:

**Schürzen**

in aparten Mustern. Für Kostüme empfehle

**Glycerborden und Spizen**

in reicher Auswahl.

**Zu verkaufen**

gebrauchte Waschmaschine Seboldstr. 6, 1 St.

**Anzug**

wenig getragen, f. mittl. Figur, billig zu verkaufen Lindenstr. 19, 3 St.

Ein wenig getragener braun. Anzug f. mittl. Größe, billig zu verkaufen Luisenstr. 3, 3 St. r.

**Turnverein Durlach 1878**

Gut Heil!

Spielabteilung.

Sonntag nachmittag 1/3 bzw. 1 Uhr

**Schluß-Spiel**

um die Bezirksmeisterschaft

Sport-Bergg. Söllingen I.-II.

gegen

Turnverein Durlach I.-II.

Vorm. 1/2 Uhr: Söllingen III. - T.S. III.

Samstag abends 8 Uhr in der „Blume“

**Spieler-Versammlung.**

Sämtliche Spieler haben zu erscheinen. Der Spielschuss.

Der Spielschuss.